Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 2 (1906)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bergerschen Psalmen, durch die 1741 von Professor Spreng in Basel veranstaltete Ausgabe bereitete Konkurrenz, wurde durch das 1745 von der Obrigkeit erlassene Verbot, letztere im Gottesdienst zu gebrauchen, beseitigt. E. Bähler, Pfr.

* * *

Bei der Ruine. *

Auf zerbröckelndem Gesteine,
Hoch auf Felsenhügels Zinne,
Weil' mit träumerischem Sinne
Einsam ich, doch nicht alleine.
Einer Feste, längst zerfallen,
Sehe Geister ich entwallen
In uralter Rittertracht.

Seh' die Burg im Geiste ragen
Stolz empor zum Himmelsdome,
Spiegeln sich im Silberstrome,
Dessen wilde Wellen schlagen
An des Felsens schroffe Wände,
Der aus blühendem Gelände
Zu des Aethers Bläue strebt.

Schemen, luftige Gespenster,
Seh' ich, fühl' ich um mich irren.
Aus des Rittersaales Fenster
Tönt's wie dumpfes Schwerterklirren.
Mich umsausen Pfeilgeschosse;
Stampfen, wiehern hör' ich Rosse,
Und des Burgherrn Stimme schallt.

Vorn im Schlosshof Rüdenbellen,
Auf der Fallbrück' Hörnerklingen,
Und zu Pferde seh' ich schwingen
Sich die kühnen Jagdgesellen.
Talwärts seh' ich Helme blinken,
Und das Edelfräulein winken
Hoch vom Turm mit kleiner Hand.

Plötzlich rollet Steingeriesel
Polternd von der Mauer Saume,
Und aus der Ruine Raume
Flüchtet sich ein scheues Wiesel.
Um mich flüstern junge Eichen,
Und des Traumes Bilder weichen.
Frei zu Tale schweift der Blick.

Fritz Hossmann.

* Mit Erlaubnis des Autors seiner Gedichtsammlung entnommen. Vgl. Fritz Hossmann, Schlichte Weisen, Sammlung von Gedichten, klein 8°, 120 Seiten, brosch. Fr. 2. 50, geb. Fr. 3, 25. Verlag Gustav Grunau, Bern.

Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist** der Redaktion stets **sehr willkommen.**